

Europäisches Patentamt von einer Welle von Anti-Battistelli-Briefen getroffen

Könnten Sie uns bitte von ihm befreien, bittet alle Welt den Verwaltungsrat



16. März 2017 um 08:29, [Kieren McCarthy](#)

Im Vorfeld einer Versammlung des EPA-Verwaltungsrats in München diese Woche wurde eine weitere Welle von Briefen verschickt, die den umstrittenen Präsidenten des Europäischen Patentamtes, Benoît Battistelli, verdammen.

Es wird erwartet, dass der Verwaltungsrat darüber diskutiert, die Stelle des Präsidenten auszuschreiben, wobei Battistellis Amtszeit im Juli 2018 ausläuft – ein Schritt, der den umstrittenen Franzosen ab kommendem Juli als Präsidenten in einen zahnlosen Tiger verwandeln würde.

Zu den Briefen gehören:

- Ein Brief von einer inoffiziellen Gruppe von EPA-Mitarbeitern (EPO Flier), die – zum vierten Mal – an den Verwaltungsrat appellierten, etwas gegen Battistelli zu unternehmen.
- Ein Brief von der Federation of International Civil Servants Associations (FISCA) an Herrn Battistelli mit einer „formellen Beschwerde gegen das, was sich offenbar zu einer systematischen Misshandlung von Arbeitnehmervertretern entwickelt hat“.
- Ein Brief vom Betriebsrat des CERN an die Arbeitnehmergewerkschaft des EPA, IGEPA, in dem er seine Unterstützung anbietet für ihren „Kampf um die Erhaltung der Möglichkeit, Ihre Gewerkschaftspflichten in Übereinstimmung mit den bestehenden Bedingungen in allen internationalen Organisationen auszuüben“.
- Ein Brief vom Arbeitnehmervertreter der Europäischen Zentralbank in Frankfurt an die deutsche Kanzlerin Angela Merkel, der Battistellis Verhalten skizziert und sie

darum bittet, Druck auf den deutschen EPA-Vertreter auszuüben, den Präsidenten nicht mehr zu unterstützen.

- Ein weiterer Brief von EPO Flier an die niederländische Regierung – die gerade das Verhalten des EPA prüft – in welchem sie ihre Bedenken skizzieren und Fragen vorschlagen, die gestellt werden sollten.

Die Tiefe und Breite der Beschwerden – und die Vehemenz, mit der sie ausgedrückt werden – spiegeln wider, dass – trotz der zahlreichen Beschwerden gegen die EPA-Verwaltung und insbesondere ihren Präsidenten – Battistelli weiterhin unwillkommene Reformen durchdrückt und Mitarbeiter feuert, die sich gegen ihn stellen.

Zuletzt hat der niederländische Außenminister Bert Koenders einen [vernichtenden Brief](#) an den Vorsitzenden des niederländischen Abgeordnetenhauses geschrieben, in dem er Unterhaltungen zwischen ihm und dem EPA-Vizepräsidenten Guillaume Minnoye skizziert, in denen er davor warnte, dass er ohne rasche Verbesserungen „keine andere Option sieht, als die Situation auf einer hohen politischen Ebene mit den Mitgliedsstaaten des EPA zu diskutieren“.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat außerdem ein außerordentliches Schreiben publiziert, das bei einer Versammlung ihres Aufsichtsrat in Genf später diesen Monat geprüft werden soll, welches sich darüber beschwert, wie die Verwaltung des EPA so viele Beschwerden verursacht, dass sie damit ihre Arbeitsfähigkeit untergräbt.

Dies kommt noch zusätzlich zu sehr öffentlicher Kritik des französischen Handelsministers an Battistelli und der Verurteilung durch Gewerkschaftsorganisationen in ganz Europa sowie starker Kritik aus den Reihen des EPA selbst.

Für Battistelli läuft die Zeit rasend schnell ab, aber er hat immer noch starke Unterstützer innerhalb des Amtes, einschließlich Verwaltungsratmitglied Jesper Kongstad, der [versucht, Battistelli davor zu schützen](#), gewaltsam hinausgedrängt zu werden, indem er behauptet, dass für eine Stellenausschreibung statt der einfachen Mehrheit eine Zweidrittelmehrheit der EPA-Mitglieder erforderlich ist.

Der Verwaltungsrat muss diese Woche darüber entscheiden, ob er bei seiner nächsten Zusammenkunft über die Stellenausschreibung abstimmen lässt oder sie ein schriftliches Genehmigungsverfahren durchlaufen lässt. Wenn es zur Abstimmung kommt, wird Battistelli wahrscheinlich verlieren, aber wenn eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, könnte der Präsident gerade noch darum herumkommen, sich in einem Jahr sagen lassen zu müssen, dass er nicht länger erwünscht ist.

Die Serie von Briefen in dieser Woche dürfte einen kleinen Ausschlag geben – insbesondere wenn Kanzlerin Merkel sich dazu entschließt, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Aber wie viel Einfluss sie haben werden, das müssen wir abwarten. ®